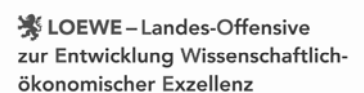


Wissenschaft-Praxis-Kooperation des LOEWE-Schwerpunkts „Eigenlogik der Städte“

Ziele, Aufgaben und Perspektiven



1. Der LOEWE-Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“

Seit Sommer 2008 fördert das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen der Landes-Offensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) für zunächst drei Jahre den Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“, eine Kooperation der Technischen Universität und der Hochschule Darmstadt.

„Eigenlogik“ steht dabei als Arbeitsbegriff für die je spezifischen und „typischen“ Eigenschaften und stillschweigend wirksamen Prozesse der Sinnformung einer Stadt, die das Projekt zu erforschen versucht. Erkenntnisinteresse ist es, die grundlegenden Strukturen der Städte zu verstehen sowie Relationen und Ähnlichkeiten zwischen den Städten nachzuvollziehen.

Bei der Erforschung lokaler Besonderheiten geht es auch darum, neue kreative Methoden in der Analyse des Phänomens „Stadt“ zu entwickeln und daraus angemessene theoretische Modelle zu entwickeln, die wiederum **Anschluss an die Praxis in den Städten** finden.

2. Ziele der Wissenschafts-Praxis-Koordination

Nur einer enger **Dialog zwischen Stadtforschung und Praxis** kann den vielfältigen und oft gegensätzlichen Anforderungen der Stadt und Ihrer Bewohner gerecht werden. Deshalb ist die Schaffung einer Wissenschafts-Praxis-Koordinationsstelle integrativer Bestandteil des LOEWE-Projekts „Eigenlogik der Städte“.

Im Vordergrund steht die Koordination und **Organisation eines permanenten Austausches zwischen Wissenschaft und Praxis** durch:

- > Vermittlung von Forschungsergebnissen in die Praxis
- > Vermittlung von Anforderungen und Bedarfen aus der Praxis in die Wissenschaft
- > Politikberatung aus der Perspektive der Eigenlogik von Städten

3. Das Transferkonzept

Der LOEWE-Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“ betreibt Grundlagenforschung im Bereich der Stadtforschung. Der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis erweist sich dabei in zweifacher Hinsicht als gewinnbringend:

1. Implizites Wissen aus der Praxis für die Forschung nutzbar machen

In der Stadtplanung, der Stadtpolitik, dem Stadtmarketing sowie in der Immobilien- und Finanzindustrie existiert ein enormes (implizites) Wissen über die spezifischen Besonderheiten von Städten. Durch

Gespräche und den Dialog mit ExpertInnen aus der Stadtplanungspraxis und der Stadtentwicklung will das LOEWE-Projekt dieses Wissen systematisieren und für die Forschung nutzbar machen (insbesondere auch in der Beurteilung und im Vergleich von Einzelfallstudien). Das Einbeziehen des Praxiswissens trägt dazu bei, das begriffliche Werkzeug weiterzuentwickeln und im laufenden Austauschprozess immer wieder neu zu justieren und anzupassen.

2. Forschungswissen in die Praxis einfließen lassen

Das direkte und zeitnahe Einfließen der neuen Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt in die Praxis kann dabei helfen, die an den konkreten Bedürfnissen einer Stadt angelehnte Planung zu stärken. Grundlegende Voraussetzung dafür ist die Präsentation und Kommunikation der Forschungserkenntnisse sowie deren Diskussion gemeinsam mit den PraktikerInnen.

Die Umsetzung dieser beiden Ziele ist zentrale Aufgabe der Hochschul-Praxis-Kooperationsstelle. Der Transfer der Forschungsergebnisse zur „Eigenlogik der Städte“ erhält damit einen eigenen Bereich und damit einen besonderen Stellenwert innerhalb des Programms.

Bei der Auswahl der personellen Besetzung der Koordinationsstelle standen Erfahrungen in der Planungspraxis sowie Erfahrungen im Austausch mit öffentlichen Trägern besonders im Vordergrund.

Professor Prof. Julian Wékel, Leiter der Wissenschaft-Praxis-Kooperation, hat nicht nur jahrelang in leitender Position die Verantwortung für die städtebauliche Entwicklung von Städten wie Hamburg, Frankfurt/M., Berlin getragen, sondern war und ist weiterhin in zahlreichen Gremien auf stadtreionaler, nationaler und europäischer Ebene in Stadtentwicklung und „Urban Development“ beratend tätig. Darüber hinaus ist er federführend an der Konzeption von Veranstaltungen zur weiteren Entwicklung der Frankfurt/Rhein-Main-Region beteiligt.

Dr. Georgios Terizakis koordiniert die Aktivitäten der Kooperationsstelle und fungiert dort als Ansprechpartner. Zuvor hat zu dem Themengebiet „Metropolregion“ geforscht und gearbeitet und war u.a. bei der Landeshauptstadt Hannover als Projektkoordinator tätig. Wichtiger Bestandteil seines Aufgabenbereichs ist, in enger Kooperation mit der LOEWE-Projektleitung, die Außenkontakte der Forscher zu bündeln, um daraus notwendige Synergien zu erschließen.

Die Koordinationsstelle des Wissenschaft-Praxis-Dialogs leitet Anfragen und Vorstellungen aus dem Bereich von Wirtschaft, Politik und Verwaltung in das Innere des Forschungszusammenhangs, d.h. direkt in die Forschergruppen und zu deren SprecherInnen.

4. Aufgaben

Die Hochschul-Praxis-Stelle übernimmt folgende Aufgaben:

- > Organisation regelmäßiger **Workshops** mit PraktikerInnen aus Verwaltung, Planung und Wirtschaft, insbesondere in Hessen, um sowohl Konzepte und Forschungsergebnisse des Schwerpunktes zur Diskussion zu stellen, wie auch um Erfahrungsberichte von Praktikern und Praktikerinnen zu erfragen.
- > Erstellung eines **Multiplikatoren-Handbuchs** für Hessen, das die Ergebnisse aus den Forschungen und Diskussionen für die Praxis aufbereitet.
- > **Anlaufstelle** für kommunale und Landeseinrichtungen sowie für Anfragen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung.
- > **Repräsentation des Forschungsschwerpunkts** in der Region.
- > Systematisierung der Kontakte in einer umfänglichen **Expertendatenbank**, die sowohl PraktikerInnen wie auch ForscherInnen zur Verfügung gestellt werden soll.
- > Beteiligte bei der Entwicklung einer **Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit**, um die Forschungsergebnisse regelmäßig an die Medien und an interessierte Institutionen weiterzugeben.

Einsetzen eines Transferbeirats

Die Praktiker-Workshops richten sich vornehmlich an hessische AnsprechpartnerInnen aus Planungspraxis und Politik und haben einen regionalen Fokus auf den Ideentransfer. Um auch auf Bundesebene PolitikerInnen und PraktikerInnen anzusprechen, berät ein eigens eingerichteter bundesweit besetzter **Transferbeirat** den LOEWE-Schwerpunkt bei der Umsetzung und der Strategieentwicklung. In den Beirat hat man ausschließlich Personen mit Leitungs- und Multiplikatorenfunktion in stadtforscherisch relevanten Wirtschaftszweigen, Verwaltung und Politik berufen. Der Beirat tagt einmal im Jahr. Die WissenschaftlerInnen präsentieren den Beiratsmitgliedern neue Erkenntnisse und Ergebnisse. Der Beirat hat die Aufgabe der kritischen Kommentierung und der Beratung im Wissens- und Technologietransfer und setzt sich aus folgenden Fachvertretern zusammen:

- > **Prof. Dr. Klaus Beckmann**, Direktor Deutsches Institut für Urbanistik/ Berlin
- > **Prof. Holger Hagge**, Direktor Strategische Projekt- und Immobilienentwicklung, Deutsche Bank
- > **Dr. Robert Kaltenbrunner**, Abteilungsleiter Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn
- > **Manuela Poschen**, Geschäftsführerin MainBau Projektentwicklungsgesellschaft mbH
- > **Stefan Reiß-Schmidt**, Stadtdirektor München, Vorsitzender der Fachkommission Stadtentwicklung im Deutschen Städtetag
- > **Prof. Jörn Walter**, Oberbaudirektor Hamburg
- > **Stephan Wildhirt**, Verbandsdirektor Planungsverband Ballungsraum FrankfurtRheinMain

Zusammenarbeit mit der Schader-Stiftung (Darmstadt)

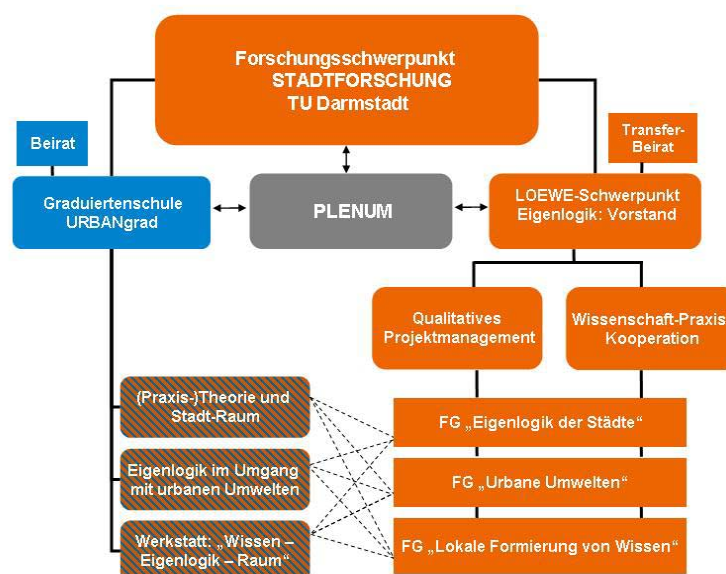
Die Schader-Stiftung (Darmstadt) unterstützt das Bestreben des Forschungsschwerpunktes, die Ergebnisse zeitnah nicht nur einem wissenschaftlichen Publikum, sondern auch der interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Gemeinsam mit dem Forschungsschwerpunkt „Stadtforschung“ organisiert und finanziert die Stiftung deshalb zu wesentlichen Teilen 2008 und 2009 die **Veranstaltungsreihe „Typisch Darmstadt“**.

Qualitätsgesicherte Forschung

Um für das LOEWE-Projekt und die aus dem Projekt resultierenden Ergebnisse die hohen Qualitätsanforderungen wettbewerbsfähiger Wissenschaft zu gewährleisten, sind im Rahmen des Hochschul-Praxis-Transfers folgende Instrumente der **Qualitätssicherung** im Einsatz:

- > **Transferbeirat und Praktiker-Workshops:**
Beide Initiativen sichern den zeitnahen Austausch von Ergebnissen mit PraktikerInnen aller Statusgruppen, um damit Kommunikationsprobleme und Kenntnislücken auf der Ebene alltäglichen wirtschaftlichen, politischen und verwaltungstechnischen Handelns schnell zu erkennen.
- > **Tagungen, wissenschaftliche Workshops und Publikationen:**
Über unterschiedliche informiert das LOEWE-Projekt die kritische Öffentlichkeit auf nationaler wie auch internationaler Ebene über die Forschungsergebnisse, Die Präsenz auf Tagungen und Konferenzen sowie umfangreiche Schreibverpflichtungen zwingen nicht nur zur konzentrierten und zielgerichteten Arbeit, sondern auch zu ständiger „kritischer“ Reflexion.

5. Die Organisationsstruktur des LOEWE-Schwerpunktes



6. Zeitplan für die Visibilität in der Region

2009

- 02/2009 1. Hessenkonferenz zur Bündelung hessischer Stadtforschungen
- 04/2008 Veranstaltungsreihe „Typisch Darmstadt“ in Kooperation mit der Schader-Stiftung
- 04/2009 Auftakt Praktiker/-innen-Workshop (Weiterführung nach Absprache mit Praktikern)
- 06/2009 Transfer-Beiratssitzung
- 11/2009 Publikation von Vorstudien zur räumlichen Planung in europäischen Städten und stadtspezifischer KnowledgeScape (wiss. Mitarbeiter/-innen Forschergruppe C)
- 12/2009 Publikation Vorstudie zum Vergleich Mainz-Wiesbaden (geo-referenziert) (Wiss. Mitarbeiter/-innen Forschergruppe B)
- 12/2009 Strategieseminar sofia Wissenschaftsforum Zukunft-Rhein-Main

2010

- 01/2010 Transfer-Beiratssitzung
- 02/2010 2. Hessenkonferenz
- 07/2010 Internationaler Kongress der European Urban Research Association (EURA)
- bis 12/2010 Publikation von zwei Monografien, zwei Herausgabeschriften, 20 Aufsätze zur Eigenlogik der Städte
- 12/2010 Erstellung Daten von Praktikern
- 12/2010 Publikation Handbuch
- 12/2010 Strategieseminar SOFIA Wissenschaftsforum Zukunft-Rhein-Main

2011

- 01/2011 Transfer-Beiratssitzung
- 02/2011 3. Hessenkonferenz
- 06/2011 Internationale Konferenz „Eigenlogik der Städte“ – Abschlusskonferenz nach 3jähriger LOEWE-Förderung
- 12/2011 Strategieseminar SOFIA Wissenschaftsforum Zukunft-Rhein-Main

7. Ansprechpartner

Leitung: Prof. Julian Wékel (jwekel@web.de)

Koordination: Dr. Georgios Terizakis (terizakis@stadtforschung.tu-darmstadt.de)

Technische Universität Darmstadt
LOEWE-Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“
Bleichstraße 2 | 64283 Darmstadt
Fon: 06151-16 5092 | Fax: 06151-16 72050